

Im Joner Bühlpark sollen Betagte selbstständig bleiben



Blick in die Zukunft: So soll der Bühlpark dereinst von der Bahnunterführung am Bahnhof Jona her gesehen in die Höhe ragen.

Bild SGPK

Wer alt ist, will sich nicht alt fühlen und auch nicht im Pflegeheim seinen Alltag verbringen. Eine Alternative dazu soll bald am Joner Bahnhof entstehen. Im Bühlpark soll die Stiftung RaJoVita Betagte in ihrem Alltag unterstützen.

Von Willi Meissner

Rapperswil-Jona. – Wie gross das Interesse an Alterswohnungen in Rapperswil-Jona ist, konnte man gestern Abend im «Joner Kreuz» sehen. Stadt und Kanton informierten über das Wohn- und Geschäftshaus «Bühlpark», das auf dem ehemaligen Joner Bahnhofsparkplatz entstehen soll.

Beinahe 70 vornehmlich ältere Besucher drängten sich in einem kleinen Saal im «Kreuz»-Keller zusammen. Einige Tische mussten gar dem An-

sturm weichen. Das grosse Interesse hatte zwei Gründe: Der Bau aus zwei winkelförmigen, vierstöckigen Gebäuden gibt bereits seit der ersten Vorstellung zu reden.

Der gewichtigere Grund dürfte aber der Bedarf an Alterswohnungen in der Stadt sein. Im Bühlpark sollen nämlich nicht nur Läden und Praxen (EG und 1. OG) ab 2017 einziehen. Die Bauherrin, die St. Galler Pensionskasse (SGPK), will in den oberen drei Geschossen 33 «altersgerechte» Wohnungen anbieten.

Kleine Wohnungen, kleiner Preis
Altersgerecht. Das bedeutet nicht nur Aufzüge, schwellenfreie Bewegung in Wohnungen und Haus sowie relativ günstige Preise. Ein Beispiel: 2,5 Zimmer auf rund 60 Quadratmetern für 1400 Franken pro Monat. Der Grossteil der 33 Wohnungen besteht aus 2,5- und 3,5-Zimmer-Wohnungen.

4,5-Zimmer-Wohnungen sollen laut der SGPK die Ausnahme bleiben, weil im Joner Zentrum eher kleine Wohnungen gefragt seien. 20 Millionen Franken will die SGPK in den Bau investieren.

Service für Betagte à la carte
Die grosse Besonderheit will die Bauherrin in Zusammenarbeit mit der Stiftung RaJoVita anbieten. Diese soll laut Geschäftsführer Urs Kupferschmid ein umfangreiches Service-Angebot für die Mieter bereitstellen. Wie viel das genau kosten wird, soll erst im laufenden Jahr präzisiert werden. «Bis der Bau 2017 bezugsfertig ist, ist ja noch Zeit», sagte Kupferschmid.

Angedacht ist aber ein pauschales Basisangebot sowie Leistungen «à la carte», die dann je nach Bedarf bezahlt werden müssen. Dazu zählen unter anderem folgende Dienstleistungen: 24-Stunden-Notruf, Woh-

nungsreinigung, Verpflegung, Ferienservice sowie Pflegedienstleistungen über die Spitex. Allenfalls wird das Angebot noch erweitert. «Das ist keine abschliessende Liste der Leistungen», sagte Kupferschmid.

Abhällarm und Baumbedarf
Am grundsätzlichen Angebot des Bühlparks hatten die Besucher nichts auszusetzen. Viel interessanter waren offenbar die Ausserlichkeiten des Bühlparks. So setzte sich ein Votant für eine gute Farbgestaltung («Weiss ist zu steril») ein und forderte Bäume.

Eine andere Votantin, offenbar aus der Nachbarschaft, stört sich am Lärm, den Autos beim Abholen oder Bringen von Leuten zum Bahnhof verursachen. Der Personenumschlag soll laut Stadtrat Furrer aber künftig über die Tiefgarage unter dem neuen Bahn- und Bushof Jona passieren. Dieser soll 2015 fertig sein.

DONNERSTAGSKOLUMNE

Einmal Swissness retour

Von Frédéric Zwicker

«Swissness». Von kaum einem anderen Land hat man im Ausland so klare Klischees wie von der Schweiz. Dabei gibt es eher negative Klischees, wie die Schweiz als Hochpreisinsel, Banken und teilweise die Neutralität, wobei letztere zwei immer wieder in Filmen auftauchen. Andererseits positive Klischees, wozu natürlich Schokolade, die Berge und hochwertiges Handwerk zählen.

«Wie sieht ein Schweizer Frühstück aus?», fragte mich eine Engländerin in Lissabon. «Füllst du die Löcher eines Emmentalerkäses mit Schokolade und isst das?» Ich antwortete, dass ich den schokoladengefüllten Käse jeweils noch mit einer gebratenen Banknote umwickeln würde.

Während früher Swissness vor allem als Export-Argument verwendet wurde und Schweizer Fabrikate als Qualitätsprodukte in der ganzen Welt beliebt waren, funktioniert das Ganze jetzt auch andersrum. Erinnern Sie sich, was gesagt wurde, als Lidl Schweizer Filialen plante? Es hiess, Lidl sei zu deutsch und würde deshalb scheitern. Und was tat Lidl dann? Die Supermarktkette stieg in die Schwingerhose. «Lidl Schwiz. Da steckt richtig vil Schwiz drin.»

Ich fand das lächerlich und meinte, diese Strategie könne unmöglich zu Erfolg führen. Zu simpel schien mir die Masche. Die Schweiz sagt, Lidl sei zu deutsch. Lidl sagt, Lidl sei sehr schweizerisch. Doch zack! Schon war der Erfolg da. Lidl ist indessen nicht die einzige ausländische Firma, die sich das Schweizer Wappen auf die Fahne schreibt. Mc Donald's tut das auch. Regelmässig mit den «Schweizerwochen». Beispielsweise mit dem Rösti-Burger. Weil es so einfach ist, die Schweizer von einem Produkt zu überzeugen, wenn dieses Produkt nur als schweizerisch beworben wird, hat Mc Donald's für die nächsten «Schweizerwochen» einen besonderen Burger kreiert. Es ist dies der «Füdlburger». Erfolg garantiert.

IG Freiraum Meienberg will wieder mitreden

In das Thema Wohnen im Alter kehrt keine Ruhe ein. Derzeit ist der Stadtrat mit einer Standortanalyse beschäftigt. Die IG Freiraum Meienberg befürchtet allerdings, dass der Standort für die Stadt bereits feststeht und fordert mehr Mitsprache.

Von Willi Meissner

Rapperswil-Jona. – Der Standort für ein neues Pflegezentrum plus Alterswohnungen in Rapperswil-Jona ist seit Beginn der Diskussion ein Streitthema. Aktuell ist der Stadtrat mit einer Standortanalyse beschäftigt. Die IG Freiraum Meienberg hatte den von der Stadt favorisierten Standort Dornacker am Fusse des Meienbergs von Anfang an kritisiert.

Ein Runder Tisch half nichts. Und ein Gutachten der Eidgenössischen Natur- und Heimatschutzkommission wird seit Erscheinen von Befürwortern und Gegnern des Standorts Dornacker unterschiedlich ausgelegt. Nun wendet sich die IG erneut an die Öffentlichkeit und fordert in einer Mitteilung eine «frühe Anhörung der politischen Parteien, interessierten Vereinen und Einzelpersonen.»

Der Grund für den erneuten Vorstoss: Die IG befürchtet «aufgrund

der bisherigen Positionsbezüge der Stadt, dass der Dornacker von vornherein als Standort bevorzugt wird.»

An ihrem Widerstand gegen diesen Standort hält die IG fest, weil sich dieser «innerhalb einer nationalen Schutzzone» befinde und bereits klar sei, dass «hier nicht genügend Platz vorhanden ist für ein ausbaufähiges

Pflegezentrum im Sinne des städtischen Konzepts Wohnen im Alter.»

SVP stützt Forderung der IG
Rückendeckung bekommt die IG von der SVP. Laut Präsident Raphael Weber ist «die Dringlichkeit für die geplanten 100 Betten eines Pflegezentrums und die 96 Alterswohnungen ist

unbestritten.» Wie die IG fordert auch die SVP Ausbaufähigkeit und «erwartet vom Stadtrat mehr Weitsicht und klare Erweiterungsperspektiven.» «Aus Sicht der SVP ist die Informationspolitik des Stadtrates in dieser Thematik miserabel.» Die Stadt war gestern nicht für eine Stellungnahme erreichbar.



Weiter umstritten: Der mögliche Pflegezentrum-Standort Dornacker erhitzt weiter die Gemüter.

Bild Willi Meissner

IMPRESSUM

DIE SÜDOSTSCHWEIZ

Unabhängige schweizerische Tageszeitung mit Regionalausgaben in den Kantonen Graubünden, Glarus, St. Gallen und Schwyz.

Herausgeberin: Südostschweiz Presse und Print AG
Verleger: Hanspeter Lebrument
CEO: Andrea Masüger

Redaktionsleitung: David Sieber (Chefredaktor), Pieder Caminada, René Mehrmann (Stv. Chefredaktoren), Reto Furter (Leiter Region Graubünden), Rolf Hösli (Redaktion Glarus), Patrick Nigg (Überregionales), Thomas Senn (Redaktion Gaster/See), René Weber (Sport)

Abo- und Zustellservice: Zürcherstrasse 45, 8730 Uznach, Telefon 0844 226 226, E-Mail abo-gastersee@suedostschweiz.ch

Anzeigen: Südostschweiz Publicitas AG

Erscheint siebenmal wöchentlich

Verbreitete Auflage (Südostschweiz Gesamt): 81 786 Exemplare (Verlagsangaben)

Reichweite: 163 000 Leser

Adresse: Die Südostschweiz, Zürcherstrasse 45, 8730 Uznach, Telefon 055 285 91 00, Fax 055 285 91 11.
E-Mail: Redaktion Gaster und See: redaktion-ga@suedostschweiz.ch; Redaktion Online: redaktion-online@suedostschweiz.ch.

Ein ausführliches Impressum erscheint in der Samstagausgabe.